Nr. 249. Mittwoch, 29. October 1890. 109. Jahrgang.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Rittmeister zweiter Classe des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9 Wolf Bardach den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Chlumberg» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. October d. J. dem Statthaltereirathe und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten bei den Landesschulbehörden im Küstenlande, Dr. Benedict Grafen Giovanelli, die erledigte Hofrathsstelle in Trient allergnädigst zu verleihen geruht. Taaffe m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. October d. J. dem Stationsvorstande der priv. Südbahn-Gesellschaft, Johann von Metzerich in Villach, in Anerkennung seiner berufseifrigen Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Assistenten an der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien Dr. Alto Arche zum wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Triest ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krainischer Landtag.

Fünfte Sitzung am 28. October.

Der krainische Landtag hielt gestern die fünfte Sitzung in der laufenden Session ab. Nach Verlesung und Verificierung des Protokolles der vierten Sitzung gab der Vorsitzende, Landeshauptmann Dr. Poklukar, den Einlauf bekannt. Die eingelaufenen Petitionen wurden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen und sodann zur Tagesordnung geschritten. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Herstellung einer Straße von Podpetsch bis zu der im Gebiete der Stadt Laibach gelegenen, an die Tomischel-Lipe-Bezirksstraße anschließenden Wirtschaftsstraße und Einreihung der beiden Strecken in die Kategorie der Bezirksstraßen. In Erledigung des Landesausschussberichtes vom 7. November 1889 der vorjährigen Landtagsverhandlungen hat der Landtag in der Sitzung vom 20. November v. J. der projectierten Straßenherstellung im Principe beigestimmt und den Landesausschuss beauftragt, über das billigste und am meisten praktische Project noch nähere Erhebungen zu pflegen und hierüber in der nächsten Landtagssession Bericht zu erstatten. Diesem Auftrage entsprechend, wurde das Landesbauamt angewiesen, die angeordneten Erhebungen unter Beiziehung von Vertretern des Bezirksstraßenausschusses für die Umgebung Laibach rechtzeitig vorzunehmen und darüber dem Landesausschusse Bericht zu erstatten. Im Vollzuge dieser Weisung sind die fraglichen Erhebungen vom Landesoberingenieur Witschl gepflogen worden, und war hiebei der oben genannte Straßenausschuss durch den Obmann Andreas Knez und die Ausschussmitglieder Vincenz Ogorelc und Jakob Mathian vertreten.

Bei dieser Amtshandlung wurde zunächst constatiert, dass die Terrain-, beziehungsweise Bodenverhältnisse innerhalb des Gebietes, auf welchem eines oder das andere der in dem eingangs bezogenen Berichte besprochenen drei Projecte zur Ausführung zu gelangen haben wird, die gleichen sind, und dass es sonach in dieser Richtung ohne Belang ist, für welche Trace man sich entscheiden wird. Nach dieser Constatierung haben die Commissionsmitglieder auf Grund der an Ort und Stelle gewonnenen Einsicht der vom Landesausschusse ausgesprochenen Anschauung beigestimmt, dass das von den Gemeinden Presser und Franzdorf vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kostenaufwande von 5747 fl. 61 kr. zur Ausführung zu empfehlen sein wird, da es das billigste ist, den allgemeinen Verkehrsverhältnissen vollkommen entspricht und durch die projectierte Trace die in dieselbe einzubeziehenden Grundparcellen am wenigsten außer Zusammenhang gebracht, beziehungsweise nicht durchschnitten werden.

Demgemäß stellt nunmehr der Landesausschuss den positiven Antrag, der Landtag wolle den Bau der in Rede stehenden Straße in der Länge von 1856 Meter, welche sich an die in der Stadtgemeinde Laibach gelegene Wirtschaftsstraße am langen Graben anzuschließen und in Podpetsch mit der bestehenden Bezirksstraße zu vereinigen hat, nach der Trace des von den Gemeinden Presser und Franzdorf vorgelegten Projectes zur Ausführung genehmigen und deren Aufnahme in die Kategorie der Bezirksstraßen beschließen. Anlässlich der zur Besprechung gelangten Frage bezüglich der Aufbringung des nothwendigen Baufondes haben sich die Vertreter des Straßenausschusses dahin geäußert, dass es unbillig wäre, das ganze Erfordernis auf den Straßenfond des Concurrenzbezirkes Umgebung Laibach zu überwälzen, da dieser Bezirk nur ein höchst untergeordnetes Interesse an dem Zustandekommen der projectierten Verbindung habe und dieselbe lediglich dem Nachbarbezirke Oberlaibach, beziehungsweise den Gemeinden Presser und Franzdorf zum Vortheile gereichen, hingegen die Bestreitung der Kosten für die Erhaltung der fraglichen Strecke den Straßenfond des Bezirkes Umgebung Laibach auf die Dauer belasten wird.

Aus diesem Grunde beantragten die gedachten Vertreter, es möge auch der Bezirk Oberlaibach zur Tragung der Kosten, und zwar mit zwei Drittel des veranschlagten Erfordernisses herbeigezogen werden, eventuell möge die Bestreitung der Herstellungskosten auf den Landesfond übernommen, und wenn dies nicht thunlich wäre, aus dem gedachten Fonde eine ausgiebige Subvention bewilligt werden. Der Landesausschuss findet den Anspruch des Straßenausschusses Umgebung Laibach im Principe nicht unberechtigt, indem er sich der Einsicht nicht verschließen kann, dass die Herstellung der in Rede stehenden Straße vorwiegend nur im Interesse des Oberlaibacher Bezirkes gelegen ist, daher derselbe bei diesem Straßenbaue mit einem Beitrage, der mindestens 1000 fl. betragen soll, mitzuconcurrieren hätte, und um dem Straßenausschusse Laibach Umgebung die Aufbringung des Bauerfordernisses zu erleichtern, wird befürwortet, demselben eine Subvention von 1000 fl. aus dem Landesfonde bewilligen zu wollen; für das sonach unbedeckte Erfordernis wird der Straßenfond des Concurrenzbezirkes Laibach Umgebung aufzukommen haben.

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen stellt der Landesausschuss den Antrag: Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Der im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach gelegene und in ihrer Obsorge stehende Wirtschaftsweg, welcher bei Lipe an die im Straßenkategorisierungs-Gesetze vom 2. April 1866 unter Post 81 c vorkommende Tomischel-Lipe Bezirksstraße anschließt und bis zur Pomörialgrenze am langen Graben führt, wird auf Grund des § 23, Punkt 3 des Gesetzes vom

Feuilleton.

Das Vermächtnis der alten Jungfer.

Als ich neulich von einer Erholungsreise nach Wien zurückkehrte, erhielt ich die amtliche Mittheilung, dass das jüngst verstorbene Fräulein Anna Wolf mich in ihrem Testamente bedacht habe und dass die mir hinterlassenen Gegenstände im Rathhause zu beheben seien.

Anna Wolf, ein steinaltes Fräulein und Näherin ihres Zeichens, hatte mir bei ihren Lebzeiten, während sie meine Wäsche flickte, wiederholt gesagt, dass sie mir ihre Scheren und ihre Ohrringe vermachen würde. Es rührte mich, dass die gute Alte vor ihrem seligen Ende meiner gedacht hatte, und darum fasste ich den Entschluss, ihren Nachlass zu beanspruchen, obwohl er die Scherereien, die mit dessen Behebung verbunden sein mussten, nicht wert war.

Ich hatte in der That in den Gängen und auf den Treppen des weitläufigen Rathhauses viel hin- und herzugehen, ehe mir ein Diener angewiesen wurde, der mich in den Saal zu führen hatte, wo all die unbehobenen Hinterlassenschaften deponiert werden. Wir traten in einen sehr großen, matt erleuchteten Raum, in welchem eine dumpfe Luft herrschte. Rings an den Wänden hiengen Bilder, Spiegel, Waffen, darunter standen Koffer, Kofferchen, Kisten und Kasten. Auch die Mitte des Saales war von Möbeln aller Art eingenommen, kurz, er hatte viel Aehnlichkeit mit der Rumpelkammer eines Trödlers.

Ziemlich gleichgiltig und mit halb abwesenden Gedanken hatte ich den Saal betreten, aber schon nach den ersten Worten meines Begleiters bemächtigte sich meiner eine seltsame Empfindung, aus Neugier und Grauen gemischt. Sie seien alle nicht mehr am Leben, diejenigen, welchen dieser Trödel gehört habe, sagte er, und wenige von ihnen seien eines natürlichen Todes gestorben, die meisten hätten sich selbst umgebracht, andere seien ermordet worden. Dabei wies er, wie zur Bekräftigung seiner Worte, auf einen ihm zunächst stehenden Lehnstuhl, dessen Sitz unverkennbare Blutflecken zeigte.

Auf diesem Sessel sei vor nicht allzulanger Zeit ein Kaufmann am Neubau umgebracht worden, und jener Strick, der dort an der Leiter hänge, habe nebst den umliegenden Geräthschaften einer alten Frau in Margarethen gehört, die sich aus Lebensüberdruss erhenkte. Erben hätten sich noch keine gemeldet und darum ständen die Sachen noch hier neben all den anderen, die auch nicht in Anspruch genommen worden seien. Vieles davon werde wohl stehen bleiben, da die meisten, die ein Erbrecht hätten, auf Nimmerwiederkehr in die Fremde gezogen seien. So auch der, welchem diese Zimmereinrichtung gehöre.

Mit diesen Worten deutete er auf ein Häuflein ziemlich dürftiger Möbel. Dieser Kram sei Eigenthum einer alten Jungfrau gewesen, die ihn ihrem ehemaligen Geliebten vermacht hatte, wahrscheinlich dafür, dass er sie in ihrer Jugend sitzen ließ und nach Amerika zog. Er lachte, und da ich ernst blieb, beeilte er sich zu sagen, dass er mich in seinem Geschwätz nicht länger aufhalten und mir das, was ich begehre, sofort aushändigen wolle. Es traf sich jedoch, dass keiner der Schlüssel, die er bei sich hatte, den Schrank aufschloss, in welchem meine Scheren nebst den Ohrgehängen aufbewahrt waren. Der Diener bat mich, einige Minuten zu warten, er werde mit dem richtigen Schlüssel gleich wieder erscheinen.

Sobald ich allein war, trat ich zu den Möbeln, die jenem verlassenen alten Fräulein gehört hatten. Sie waren im Viereck aufgestellt und bildeten eine Art Zimmer: rings umher Kasten, Schreibtisch, Bett, Sopha und Glasschrank, in der Mitte Tisch und Stühle. So schadhaft und stillos das alte Geräthe war, ich fühlte mich merkwürdigerweise von demselben angezogen.

Es war mehr als Neugier, was mich bewog, den viereckigen Raum zu betreten und eine der Scheiben des Glasschrankes vom Staube zu reinigen. Ich erblickte auch ein buntes Gewirr von Gegenständen, Gebetbüchern, Strickbeuteln, Rosenkränzen, aber daneben lagen auch Sachen aus früheren, jugendlicheren Zeiten, wie Tanzordnungen, Cotillonschleifen, ja ein vergilbter Myrtenkranz auf verblasstem Atlaskissen. Die Frage regte sich in mir, ob der Kranz je getragen worden, ob jener Ungetreue die Braut in der letzten Stunde, kurz vor der Trauung, verlassen habe, und unwillkürlich blickte ich um mich her, wie um nachzusehen, ob keines der stummen Möbel Antwort auf meine Frage geben könnte.

Gedankenvoll setzte ich mich an den uralten wackeligen Schreibtisch und zog unbewusst eines der vielen Lädchen heraus, welche in dem Aufsatz angebracht waren. Weil es sich nicht zurückschieben ließ, weckte es meine Aufmerksamkeit, und indem ich näher hinsah, entdeckte ich ein geheimes Fach, in welchem einige beschriebene Blätter lagen. Ohne zu überlegen, ob ich recht oder unrecht that, nahm ich das Manuscript heraus und überflog es hastig mit den Augen. Was ich gelesen, hat sich mir so tief ins Gedächtnis geprägt, dass ich es fast Wort für Wort wiedergeben kann. Die Aufzeichnungen waren mit «Mariä Himmelfahrt 1888» überschrieben und lauteten wie folgt:

28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, in die Kategorie der Bezirksstraßen eingereiht und ist von der Stadtgemeinde Laibach in einen für diese Straßenkategorie vorgeschriebenen Zustand zu versetzen, beziehungsweise in einem solchen zu erhalten. 2.) Das von den Gemeinden Presser und Franzdorf vorgelegte Project, betreffend den Bau einer Straße in der Fortsetzung der ad 1 besprochenen Strecke, d. i. vom langen Graben bis nach Podpetsch, beziehungsweise bis zu ihrer Einmündung in die im vorerwähnten Straßenkategorisierungs-Gesetze unter Post 81 vorkommende Log-Podpetsch-Brunndorfer Bezirksstraße wird zur Ausführung genehmigt. 3.) Wegen Einreihung der ad 2 besprochenen Strecke in die Kategorie der Bezirksstraßen, hat der Landesausschuss im Sinne der Bestimmungen des § 22 des oben bezogenen Straßengesetzes vorzugehen und bei günstigem Erfolge des mit den betreffenden Behörden zu pflegenden Einvernehmens dem Landtage in der nächsten Session den Entwurf des erforderlichen Landesgesetzes zur Beschlussfassung vorzulegen. 4.) Wegen Uebernahme eines angemessenen Beitrages zu den auf 5747 fl. 61 kr. veranschlagten Kosten der ad 2 besprochenen Straße seitens des Straßenfondes des Concurrenzbezirkes Oberlaibach hat der Landesausschuss die geeigneten Verhandlungen einzuleiten, hiebei jedoch an dem Standpunkte festzuhalten, dass der Beitrag mindestens 1000 fl. betragen solle. 5.) Dem Straßenausschusse des Concurrenzbezirkes Umgebung Laibach wird für die gedachte Straßenherstellung eine Subvention per 1000 fl. aus dem Landesfonde zugesichert, welche ihm seinerzeit nach Maßgabe des Baufortschrittes flüssig zu machen ist, für das durch diese Subvention und den Beitrag ad 4 nicht bedeckte Bau-Erfordernis hat der Straßenfond des eben genannten Bezirkes aufzukommen. — Der Bericht des Landesausschusses wurde dem Verwaltungsausschusse zur Berathung zugewiesen.

Der weitere Bericht des Landesausschusses über den Bau der zwei neuen Abtheilungen in der Irrenanstalt zu Studenz wurde dem Finanzausschusse zugewiesen. Diesem Berichte gemäß wurde der für den gedachten Bau bewilligte Credit von 66.000 fl. um 3407 fl. überschritten. Da die Mehrauslagen nothwendig und unvermeidlich waren, ersuchte der Landesausschuss um nachträgliche Sanction derselben. — Sodann referierte Abg. Dr. Ritter von Bleiweis namens des Finanzausschusses über das Stipendium für einen Operationszögling.

An allen medicinischen Facultäten der österreichischen Universitäten werden Operationszöglinge ausgebildet, welche sich später hauptsächlich mit chirurgischen Krankheiten beschäftigen. Da sich in Krain außer dem Primararzte der chirurgischen Abtheilung des Civilspitales zu Laibach kein an einem Operationsinstitute ausgebildeter Arzt befindet, so hat der Landesausschuss, um diesem Mangel abzuhelfen, sich an die k. k. Landesregierung mit dem Ersuchen gewendet, dieselbe wolle beim hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht befürworten, dass von den sechs für der slovenischen Sprache kundige Mediciner bestimmten Studienfondsstipendien ein oder zwei an Operationszöglinge auf zwei Jahre verliehen werden. Das k. k. Ministerium hat diesem Ersuchen Folge gegeben, und wurden zwei Staatsstipendien jährlicher 252 fl. für der slovenischen Sprache kundige Studierende der Medicin und Chirurgie an der Universität zu Graz vom Studienjahre 1890/91 angefangen zur Wiederverleihung mit dem Beifügen ausgeschrieben, dass das eine derselben eventuell einem Doctor der Gesammtheilkunde behufs Besuches eines Operateurcurses auf zwei Jahre verliehen werden kann. Doctoren, welche sich um eines dieser Stipendien bewerben, haben unter anderm den Revers beizufügen, im Lande Krain die ärztliche Praxis auszuüben und im Bedarfsfalle in den landschaftlichen Sanitätsdienst einzutreten.

Mit der Ausschreibung dieses Staatsstipendiums für Operationszöglinge ist somit die Möglichkeit geboten, dass sich ein Doctor der gesammten Heilkunde entschließt, seine Studien fortzusetzen und noch zwei Jahre zu seiner praktischen Ausbildung in der Chirurgie zu verwenden, jedoch nur unter der Voraussetzung einer anderweitigen Beihilfe. Das Staatsstipendium beträgt indes nur 252 fl., ein Betrag, mit welchem an ein Auskommen in einer Universitätsstadt wohl nicht zu denken ist. Nach eingeholten Informationen würden sich nur dann Bewerber um das Stipendium melden, wenn sie darauf rechnen könnten, dass ihnen auch vom Lande eine entsprechende Unterstützung gewährt würde, so dass sie in der Lage wären, diese Studien vollenden zu können, ohne mit Nahrungssorgen kämpfen zu müssen.

Der Referent stellte daher unter Hinweis auf den immer fühlbarer werdenden Mangel an Operateuren im Lande und damit sich Bewerber um das obangeführte Stipendium melden, den Antrag: Der hohe Landtag wolle beschließen: Für ein Stipendium, welches für einen den Operationscurs an einer österreichischen Universität besuchenden, der slovenischen Sprache kundigen Doctor der Gesammtheilkunde bestimmt ist, wird der Betrag von 350 fl. pro 1891 und der gleiche Betrag pro 1892 aus dem Landesfonde bewilligt. Der Competent muss sich mittels Reverses verpflichten, nach Vollendung des Operationscurses im Lande Krain die ärztliche Praxis auszuüben und im Bedarfsfalle in den landschaftlichen Sanitätsdienst einzutreten. — Der Antrag wurde vom Hause angenommen.

(Schluss folgt.)

Politische Uebersicht.

(Der Reichsrath) wird vor Weihnachten nur für sehr kurze Zeit versammelt werden, um die Vorlage des Budgets für 1890 zu empfangen, die Einhebung der Steuern für das nächste Quartal zu bewilligen und die Indemnität für die mittels kaiserlicher Verordnung als Staatshilfe angewiesenen Summen zu ertheilen. Außer dem Handelsvertrage mit Egypten und der Convention mit Bulgarien dürften vor Neujahr keine weiteren Vorlagen gemacht werden, da vorerst den Landtagen, insbesondere dem böhmischen, soviel Zeit als nur immer möglich zur Erledigung ihrer Arbeiten zu lassen ist. Aber auch im Frühjahre dürfte der Reichsrath kaum eine ausgebreitete Thätigkeit zu entfalten haben, da die Neuwahlen vor der Thüre stehen und hiefür die Zeit vor Pfingsten als die richtigste in das Auge gefasst werden dürfte.

(Der Landtag in Parenzo.) In der Samstag-Abendsitzung des istrianischen Landtages beantwortete der Regierungsvertreter theils in italienischer, theils in kroatischer Sprache die Interpellation Volarić über das Verhalten einiger Beamten des Bezirkes Lussin anlässlich der allgemeinen Landtagswahlen. Von Seite der Minorität gelangten zwei an die Regierung gerichtete Interpellationen über die Wassernoth auf den Inseln und im Bezirke Volosca, dann über die Ignorierung kroatischer Reden und Anträge in den Sitzungsprotokollen und Rechenschaftsberichten zur Verlesung. Sodann wurden die Jahresrechnungen und die Voranschläge des Landesculturfondes, dann die Jahresrechnungen des Landesfondes und des Landesschulfondes für 1889 und endlich der Voranschlag des Grundentlastungsfondes für 1891 genehmigt. Gegen diese Genehmigungen sprachen mehrere Abgeordnete der Minorität in kroatischer Sprache. Die Zuhörer unterbrachen sie demonstrativ. Der Präsident ermahnte das Publicum wiederholt zur Ruhe.

(Vom Staatseisenbahnrathe.) Bei der Constituierung der Comités wurden u. a. in das Comité für allgemeine Angelegenheiten Dr. Heilsberg, in das Personentarif- und Fahrordnungs-Comité Goëß und in das Tarif-Comité Kranz, Luckmann und Hupfeldt gewählt.

(Der Ausgleich in Böhmen.) Man telegraphiert uns unterm Gestrigen aus Prag: Der Ausgleichsausschuss hielt heute abermals eine Sitzung ab. Bei Paragraph 18, Geschäftskreis der Sectionen, beantragte Fürst Schwarzenberg die vorherige Berathung der Paragraphe über den Geschäftskreis des Präsidial-Collegiums. Die Deutschen sowie der Statthalter bekämpften diesen Antrag, derselbe wurde jedoch mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen. Sodann fand die Debatte über den Antrag Skarda's statt, welcher besagt: Der Landesculturrath erfüllt seine Aufgabe durch das Centralcollegium und die Sectionen. Zur Besorgung der Arbeiten systemisiert der Landtag vom Centralcollegium über Ternavorschlag zu ernennende Beamte. Der Statthalter und die Deutschen bekämpften den Antrag. Der erste Theil des Antrages wurde mit einer Stimme Majorität angenommen, der Rest des Antrages abgelehnt.

(Das Reichsgericht) entschied, dass durch die Auflösung des Vereines «Pro Patria» ein verfassungsmäßiges Recht nicht verletzt, durch die Nichtbewilligung der Gründung der «Lega Nazionale» dagegen ein verfassungsmäßiges Recht verletzt wurde.

(Der steiermärkische Landesausschuss,) welcher an der Klagenfurter Enquête betreffs der Karawankenbahn nicht theilgenommen hatte, theilte dem Kärntner Landesausschusse mit, dass das Landes-Eisenbahnamt beauftragt wurde, diesbezüglich eine Denkschrift auszuarbeiten.

(Großcommune Wien.) In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Großwien erklärte der Statthalter, die Regierung stimme, um der Gemeinde-Autonomie entgegenzukommen, dem Principe der Wahl des Bürgermeisters zu, werde aber desto strenger das kaiserliche Bestätigungsrecht wahrnehmen.

(Im ungarischen Abgeordnetenhause) wurde vorgestern eine Regierungsvorlage über staatliche Begünstigungen für den Weinbau eingebracht. Bei der Neuanpflanzung von durch die Phylloxera zerstörten Gärten soll sechsjährige Befreiung von den Steuern, bei anderen Schäden Steuernachlass eintreten.

(Im preußischen Cultusministerium) sind in den letzten Tagen von einem Ausschusse, zu

---

«Seit zwanzig Jahren erwarte ich dich, Tag für Tag, Stunde für Stunde, einzig Geliebter, erwarte dich vergebens, und dennoch hege ich den Glauben, dass du dereinst zurückkommen werdest. Missgeschick, Unglück, Sinnendrang, Noth mögen dich verleitet haben, dich von mir zu wenden, aber vergessen hast du meine große Liebe gewiss nicht. Schon aus Herzensgüte nicht. Und weil du gut bist, wirst du dich manchmal gefragt haben, was aus mir geworden, was ich die langen Jahre, seit wir voneinander geschieden, getrieben; ja, mir ist immer, als würdest du dereinst von mir oder von unseren gemeinsamen Bekannten Antwort auf diese Frage begehren. Sie werden nicht viel mehr zu sagen wissen, als dass ich nie heiratete, meine Pflicht getreu erfüllte und sehr früh verblühte, wie alle Mädchen, welchen der Sonnenschein des Glückes fehlt. Wenn du aber von meinem Herzensleben etwas wissen willst, so will ich dir die Wahrheit verrathen, obwohl Trotz und Stolz es der Verlassenen verbieten wollen. Erfahre denn, dass ich nie aufgehört habe, dich zu lieben, nie aufgehört habe, um dich zu weinen.

Darüber sind mehr als zwanzig Jahre vergangen! Strenge Lebensarbeit half mir über die lange, freudlose Zeit hinweg. Den ganzen Tag machten mir meine Schulkinder zu schaffen, aber am Abend und des Sonntags konnte ich ungestört dein gedenken, bald in zärtlicher Rührung, Sehnsucht und seliger Hoffnung, bald in Zorn, Bitterkeit und Verzweiflung. O, wie habe ich da oft schmerzlich geweint! So lange ich jung war, trat die Versuchung häufig an mich heran, und ich will es nicht leugnen, dass ich mehr als einmal geneigt war, dem dunstigen Schulzimmer den Rücken zu kehren und andere Bahnen zu betreten, auf denen mir tolle Vergnügungen die Vergessenheit meiner Liebe, meines Leides zu versprechen schienen. Aber ich that es nie, obwohl mir Stolz und Trotz oft genug einredeten, dass dein Schweigen, dein Verschwinden mir die volle Freiheit meines Handelns zurückgegeben hätte. So oft ich den Entschluss fasste, das Gelübde der Treue, das ich dir gegeben, endlich zu brechen und mich einer sorgenfreien, heiteren Zukunft zuzuwenden, fiel mir der Gedanke schwer aufs Herz: wenn er morgen zurückkäme, wenn er dich untreu befände, auf deren Liebe er gebaut? Und dann liebte ich dich wieder vom ganzen Herzen, konnte an nichts anderes denken als an dich, nichts anderes hoffen, als dass du zurückkommen möchtest. Auch hielt mich noch etwas anderes auf der Bahn gewissenhafter Treue und unermüdlicher Arbeit fest Ich meinte, du hättest vielleicht mit Noth und Elend zu kämpfen, und ich schämte mich, es besser haben zu wollen.

Darüber vergiengen die Jahre und mit ihnen blieben auch die Versuchungen aus. Sieh! ich hatte doch recht, als ich an jenem Tage, da du von mir giengst, zu dir sagte, dass wir uns lange, lange nicht mehr sehen würden. Du meintest, eine Existenz sei in Amerika bald gegründet, nur in Europa könnten junge Kräfte nicht rasch emporkommen. Ich war aber anderer Ansicht. Du hättest meine Bitte erfüllen, hättest bleiben oder mich mit dir nehmen sollen.

Ich versprach dir doch, im höchsten Missgeschick stark und tapfer zu sein, dir tröstend und liebend zur Seite zu stehen. Ich sagte dir doch, dass ich alles entbehren könnte, wenn ich nur dich hätte. Aber du wolltest nicht, du sagtest, allein könntest du Entbehrungen und Elend geduldig ertragen, doch wäre es so dir nicht möglich, ein Weib, das du von ganzem Herzen liebst, Noth leiden zu sehen. Das würde dich verleiten, ein schlechter Mensch zu werden, ja ein Verbrechen zu begehen. Um jeden Preis wolltest du allein fort, und ich ließ dich leider ziehen. Noch sehe ich dich vor mir stehen, kühn und stolz, so reich an Hoffnungen! Ich fühle deinen kräftigen Händedruck, sehe den liebevollen Blick deiner treuherzigen Augen.

So oft mich der Verdacht erfasst, du hättest mich verlassen, weil du meiner überdrüssig warst und mich los werden wolltest, suche ich mir jene so schmerzliche und doch so selige Stunde des Abschiedes zu vergegenwärtigen. Nein, nein, falsch warst du nie! Wenn sich mir aber dann die Frage aufdrängt, warum du nie Kunde von dir gegeben, so fährt mir ein Gedanke durch den Sinn, der mir fast noch fürchterlicher ist als der, du möchtest falsch und treulos gegen mich gewesen sein. Nein, nein, Gott verhüte es, dass du im Kampfe mit den Wellen oder der Noth umgekommen.»

Hier brachen die Aufzeichnungen ab. Feine Tintenspritzer umgaben das letzte unvollendete Wort, als wäre der Schreiberin die Feder aus der Hand auf das Blatt gefallen. . . . Da trat der Diener mit tausend Entschuldigungen ein, dass er so lange ausgeblieben.

Verstohlen legte ich das Manuscript an seinen Platz und schloss leise das geheime Fach. Zerstreut nahm ich den Nachlass der verstorbenen Nähterin in Empfang und fragte den Diener, ob er nicht wisse, wann die Möbel jenes alten verlassenen Fräuleins in den Depositensaal des Rathhauses gekommen seien.

Da legte er den Finger an die Stirne, besann sich eine Weile und sagte dann: «Wenn ich mich recht erinnere, so war es kurz nach Mariä Himmelfahrt im Jahre 1888.»

C. del Negro.

welchem auch einzelne Personen aus nichtamtlichen Kreisen herangezogen worden waren, Vorberathungen über die Reform des höheren Unterrichtswesens abgehalten worden. Diese Besprechungen sind der «Kreuzzeitung» zufolge vorgestern zum Abschlusse gelangt, und die Fragen, welche der Enquêtecommission für die Reform des höheren Schulwesens vorgelegt werden sollen, sind nunmehr festgestellt. In den nächsten Tagen werden die Einladungen an die einzuberufenden Personen, etwa 30 bis 40 an der Zahl, ergehen. Die Commission dürfte in der ersten Hälfte des November zusammentreten.

(Die bulgarische Thronrede.) Die Thronrede, mit der gestern Fürst Ferdinand das Sobranje eröffnete, constatiert mit Befriedigung, dass die Sympathien des Auslandes für Bulgarien im Wachsen begriffen sind und dass im Innern vollkommene Ordnung herrsche, wodurch die Wohlfahrt des Landes in bemerkbarer Weise gefördert wird. Die Thronrede kündigt ferner die neuen Gesetzvorlagen zur Verbesserung des Justizwesens, der Militär-Einrichtungen, der öffentlichen Verwaltung und zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse Bulgariens an.

(Italien.) Die «Italie» kündigt die definitive Constituierung einer italienischen ostafrikanischen Gesellschaft in Mailand mit einem Capital von 20 Millionen Lires an, deren Verzinsung die Regierung garantieren würde. Dieselbe werde einen diesbezüglichen Gesetzentwurf der Kammer vorlegen und die dringliche Behandlung desselben verlangen.

(Aus Russland.) Der «Petersburger Zeitung» zufolge wurde die Frage der Auflösung der bestehenden Militärbezirke und die Bildung dreier selbständiger Armeen, einer Nordarmee, Westarmee und Südarmee, neuerdings angeregt.

(Die Wahlen in Griechenland.) Das Wahlergebnis in Griechenland ist noch nicht vollständig bekannt, doch scheint den Anhängern Trikupis' die Majorität gesichert zu sein. Athen wählte 7 ministerielle und 8 oppositionelle Candidaten.

(Der Emir von Buchara) beschloss, die russische Sprache an den höheren Lehranstalten Buchara's einzuführen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Executivcomité des Reconvalescentenheims für arme Wöchnerinnen in Neu-Gersthof eine Unterstützung von 200 Gulden aus der Allerhöchsten Privatcasse zu bewilligen geruht.

— (Gefährlichkeit der Schoßhündchen.) In einer seiner jüngsten Vorlesungen stellte Hofrath Professor Nothnagel seinen Hörern eine kranke Dame vor, welche seit kurzer Zeit mit einem Leberleiden behaftet ist, das nach eingehender Untersuchung als eine schwere Krankheit erkannt wurde. Die Dame leidet an einem Blasenwurm der Leber, den sie von ihrem Schoßhunde acquiriert hat. Es ist dies ein vier Millimeter kleiner Wurm, der als Parasit den Hund bewohnt. Hofrath Nothnagel betonte in seinem Vortrage, dass die Verbreitung dieses Schmarotzers in den letzten Decennien nur infolge der stetig zunehmenden Hundeliebhaberei an Ausdehnung zugenommen hat. Insbesondere seien es die kleinen, sonst zierlichen Schoßhündchen, die viel auf die Reinlichkeit halten und sich mit ihrer Schnauze stundenlang putzen, wobei es geschieht, dass einige solcher kleiner Würmchen auf der Zunge haften bleiben, die dann bei den Liebkosungen auf die Herrin des Hundes übertragen werden, sich in einem Organe ansiedeln und zumeist Leberkrankheiten verursachen, die gewöhnlich einen tödtlichen Ausgang nehmen.

— (Kritische Tage.) In Hartlebens Verlag in Wien ist soeben Falbs «Kalender der kritischen Tage 1891 mit Bezug auf Witterungserscheinungen, Erdbeben und Schlagwetter in den Bergwerken» erschienen. Dieser Kalender stellt sich die Aufgabe, außer der Mittheilung der kritischen Tage auch durch eine Reihe von Abhandlungen über einschlägige Naturerscheinungen das Verständnis der vom Verfasser aufgestellten Theorie zu erleichtern und diese selbst durch Anführung der Thatsachen zu beleuchten und zu erhärten. Es wird darin Mittheilung gegeben über den Ursprung der Theorie von den kritischen Tagen und über die Veranlassung zur Publication derselben. Die Abhandlungen über Erdbeben, die Schilderung der Aetna-Eruption von 1874 und der Artikel über die Beziehung großer Nordlichter zu den kritischen Tagen dürften auch dem Fachmann beachtenswert erscheinen.

— (In vier Tagen über den Atlantischen Ocean.) Wie man von verlässlichster Seite aus England meldet, wird es jetzt mit der Dampferlinie zwischen Milford Haven im äußersten Westen Englands und Cape Charles an der Ostspitze Labradors Ernst. Die Gesellschaft, welche die Linie ins Leben ruft, hat bereits ein Capital von achtzig Millionen Mark beisammen. Die Seefahrt wird dadurch um 1900 Seemeilen abgekürzt und dauert nur noch vier Tage.

— (Lottoprocess Farkas.) Vorgestern begann in Temesvar die zweite Schlussverhandlung im Temesvarer Lottoprocesse. Bei Beginn der Verhandlung wurde das Urtheil der königlichen Tafel verlesen, mit welchem eine neue Verhandlung angeordnet wurde. Sodann erfolgte die Verlesung des ersten Anklagebeschlusses, welcher die Verlesung des Protokolles der ersten Schlussverhandlung folgte.

— (Die Clifton-Brücke.) Die Kettenbrücke zu Clifton, einer Vorstadt von Bristol, 1862 vollendet, führt in einer Höhe von 75 Meter und einer Länge von 213 Meter über den Avon weg, und es können die größten Schiffe mit vollen Segeln unter ihr wegfahren. Sie ist berühmt als ein Wunder der Brückenbaukunst und berüchtigt als letzter Zufluchtsort von Weltmüden. Die Zahl der Selbstmörder, die sich von ihr in die Tiefe gestürzt haben, ist grauenerregend und wurde erst am 17. d. M. durch einen neuen Fall vermehrt.

— (Großer Brand.) Aus Turin wird unterm Vorgestrigen gemeldet: In dem Palais des Generals Caccia in Saluzzo (Piemont) brach gestern abends ein Brand aus, der so rasch um sich griff, dass der in dem Palais weilende General Eichelburg mit seinen Töchtern nur mehr durch das Fenster sich retten konnte. Die Baronin Angela Haiel-Peirth verbrannte.

— (Im Irrsinne.) Man telegraphiert aus Prag: Die 51jährige ledige Schwester des vor anderthalb Jahren verschollenen czechischen Schriftstellers Bozděch stürzte sich in einem Anfalle von Geistesstörung von einem Fenster des zweiten Stockwerkes hinab und verletzte sich lebensgefährlich.

— (Der Oberste Gerichtshof) verwarf gestern die Berufung des Angeklagten Koller im Processe FZM. Scudier-«Vaterland» und bestätigte die Verurtheilung Kollers zu achtmonatlichem Kerker.

— (Explosion.) Ein der Regierung gehöriges Pulvermagazin nächst Newyork flog in die Luft. Wie es heißt, sollen dabei tausend Personen getödtet worden sein. Zweihundert Häuser sind durch die Explosion zerstört.

— (Der kürzeste Witz.) A.: «Wie steht's?» — B.: «Wie stets.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem krainischen Landtage.) In der gestrigen Sitzung des krainischen Landtages wurden nur wenige Punkte der Tagesordnung erledigt, da sich bei dem Berichte des Verwaltungsausschusses über den § 3 des Rechenschaftsberichtes «Landescultur» eine langwierige Debatte entspann, welche sich mitunter sehr erregt gestaltete. Insbesondere zwischen den Abgeordneten Detela und Hribar kam es bei der Marg.-Nummer 14 «Flussregulierung und Verbauung im Wippachthale» zu einer scharfen persönlichen Controverse, wobei ersterer die vom letzteren vorgebrachte Aeußerung, Landesausschuss Detela hätte jenen landschaftlichen Beamten, welche bei der Landtagswahl in Laibach für Hribar gestimmt haben, mit Verfolgung gedroht, als Verleumdung bezeichnete. Da die Zeit bereits vorgerückt war, wurden die noch restlichen Punkte von der Tagesordnung abgesetzt und die Sitzung nach fast vierstündiger Dauer geschlossen. Die nächste Sitzung findet Freitag statt. Auf der Tagesordnung steht als erster Verhandlungsgegenstand der Voranschlag des Normalschulfondes pro 1891.

— (Auslosung der Geschwornen.) Beim hiesigen k. k. Landes- als Schwurgerichte wurden vorgestern für die vierte, am 1. December beginnende Schwurgerichtsperiode ausgelost, und zwar als Hauptgeschworne die Herren: Koritnik Anton, Grundbesitzer in Log; Šterbinc Jakob, Hausbesitzer und Schustermeister in Laibach; Ojstriš Franz, Hausbesitzer in Oberlaibach; Mathian Johann, Hausbesitzer und Möbelfabrikant in Laibach; Hrásky Vladimir, landschaftlicher Ingenieur in Laibach; Jenko Alois, Bäckermeister und Hausbesitzer in Laibach; Peterca Johann, Holzhändler in Laibach; Šerko Franz, Besitzer und Handelsmann in Zirknitz; Kauschegg Karl, Handelsmann in Laibach; Pogačnik Alois, Besitzer, Handelsmann und Sägemüller in Zirknitz; Kogej Franz, Handelsmann und Hausbesitzer in Adelsberg; Pust Franz, Hausbesitzer und Zimmermann in Laibach; Jurca Franz, Besitzer und Holzhändler in Adelsberg; Regorschek Franz, Handelsmann in Laibach; Albrecht Franz, Grundbesitzer in Stein; Ditrich Anton, Besitzer und Handelsmann in Adelsberg; Kantz Julius, Besitzer und Handelsmann in Laibach; Bernard Josef, Hausbesitzer und Wachszieher in Laibach; Tomc Josef, Hausbesitzer in Laibach; Košenina Johann, Fleischer in Laibach; Černe Barthelmä, Fleischer, Wirt und Hausbesitzer in Laibach; Kollmann Franz, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Blumauer Leopold, Riemermeister in Laibach; Aubel Anton, Bäckermeister und Hausbesitzer in Laibach; Tomek Josef, Gutsbesitzer in Laibach; Hren Fr., Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Verbič Franz, Handelsmann, Realitäten- und Gasthausbesitzer in Franzdorf; Dr. Vok Fr., k. k. Notar in Laibach; Hanusch Ant., Oberförster in Haasberg bei Loitsch; Pauschin Alois, Glaser und Hausbesitzer in Laibach; Schuster Anton, Handelsmann in Laibach; Klauer Jakob, Handelsmann in Laibach; Rom Karl, Hausbesitzer in Laibach; Burger Jakob, Hausbesitzer und Maurermeister in Unterschischka; Puppis Karl, Hausbesitzer und Handelsmann in Oberloitsch und Šušteršič Franz, Besitzer und Wirt in Sapusche; als Ergänzungsgeschworne die Herren: Čehak Theodor, Fabriks-

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von **Emile Richebourg.**

(132. Fortsetzung.)

Albert hatte den Vater verlassen, als Anselm bei diesem eintrat. Herr Lionnet saß an seinem Arbeitstisch, unter dem schweren Eindruck der letzten Stunde sein Haupt mit beiden Händen stützend.

Langsam wandte der Fabrikant beim Oeffnen der Thür Anselm das Gesicht zu.

«Ah, Vater Anselm, was wünschen Sie denn?»

Der Dienstmann zitterte vor Aufregung.

«Ich bin gekommen, um Sie zu fragen, Herr Lionnet —» er stockte, dann aber fügte er rasch hinzu: «Ich möchte wissen, wo Fräulein Geneviève sich befindet.»

Herr Lionnet sah den Dienstmann verwundert an. Unwillkürlich drängte sich ihm der Gedanke auf, was den Mann berechtigte, eine solche Frage an ihn zu stellen.

«Sie wissen also, dass Fräulein Geneviève nicht mehr hier ist?» presste er schwer hervor.

«Ja,» versetzte Anselm bebend, «und ich komme, um Sie flehentlich zu bitten, mir mittheilen zu wollen, wo die junge Dame sich aufhält!»

«Ich kann Ihnen nicht verhehlen, lieber Anselm, dass Ihre Frage und Ihr Benehmen mich einigermaßen in Erstaunen versetzen.»

«Das begreife ich; es muss Sie natürlich in hohem Grade befremden, dass der arme Dienstmann es wagt, Fragen über eine junge Dame an Sie zu stellen, welche noch vor wenigen Tagen die Freude Ihres Hauses gewesen ist und die Trauer in demselben zurückgelassen, dadurch, dass sie fortgieng. Doch bin ich bereit, Ihnen meine Beweggründe auseinander zu setzen. Dieselben entspringen nicht indiscreter Neugierde. Seien Sie folglich nicht beleidigt, sondern antworten Sie mir als Ehrenmann und sagen Sie mir die unverfälschte Wahrheit, wie dies unter Ehrenmännern Sitte und Brauch ist!»

In den Worten Anselms lag ein feierlicher Ernst. Herr Lionnet hatte schon zu wiederholtenmalen zu bemerken geglaubt, dass die Sprechweise des Dienstmannes weit gebildeter sei, als dies bei den Leuten seines Schlages gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Heute aber fand er diesen Contrast deutlicher denn je zutage treten. Er stand auf, schloss die Thür des anstoßenden Cabinets und forderte Anselm dann auf, Platz zu nehmen.

«Sie interessieren sich also für das unglückliche Mädchen?» forschte er in weichem Tone.

«Ob ich mich für Fräulein Geneviève interessiere? O, ja — weit mehr, als Sie es ahnen. Sie hat Sie lieb gehabt, Herr Lionnet, aber sie empfand auch warme Zuneigung zu dem alten Vater Anselm. O, das gute Kind! In ihrem Herzen fanden nur Güte und Zärtlichkeit Raum!»

Seine Stimme klang weich, und der Fabrikant sprach gerührt:

«Ja, nur Güte und Zärtlichkeit! Sie haben recht, Vater Anselm, wenn Sie das Mädchen die Freude und den Sonnenschein meines Hauses nennen. Sie bitten mich, Ich solle Ihnen sagen, wo Geneviève sich aufhalte, aber, ach — ich weiß es nicht! Was mir bekannt, ist dieses: Sie hat gegen Mitternacht mein Haus verlassen. Wohin sie sich begeben, ich ahne es nicht, aber ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass sie sich schon längst nicht mehr in Frankreich befindet. Die Behörden, an die mein Sohn Albert sich bereits in meiner Abwesenheit wandte, wissen nichts über ihren Verbleib. So besteht keine Hoffnung, irgend etwas über die Aermste zu erfahren.»

«Von jener Seite nicht,» sprach der alte Anselm tiefernst, «aber das war zu erwarten. Von Ihnen selbst jedoch, Herr Lionnet, muss ich erfahren, was Fräulein Geneviève zu dem Entschluss brachte, Ihr Haus zu verlassen?»

Der Fabrikant sprang auf, die Adern auf seiner Stirn schwollen an.

«Es will mir denn doch scheinen, als ob Sie ein wenig zu weit giengen!» sprach er in kaltem Tone. «Sie spielen da die Rolle eines Untersuchungsrichters. Mit welchem Rechte stellen Sie eine solche Frage an mich?»

Auch der alte Anselm hatte sich erhoben. Mit dem Anstand und der Haltung eines wahren Edelmannes stand er dem Fabrikanten gegenüber.

«Das will ich Ihnen sagen, mein Herr,» sprach er mit Würde, «und Sie werden begreifen, dass ich Gründe habe, die mein Benehmen rechtfertigen. Geneviève's Herkunft ist entdeckt!»

(Fortsetzung folgt.)

beamter; Černe J., Uhrmacher; Ahlin Joh., Hausbesitzer; Geltner Heinrich, Handelsmann; Damasko Adalbert, Commis; Voltauser Johann, Friseur; Rumpel August, Claviermacher; Česnovar Lorenz, Hausbesitzer und Wirt, und Cacak Franz, Bäckermeister und Hausbesitzer — sämmtlich in Laibach.

— (Deutscher Kalender für Krain.) Der vierte Jahrgang des «deutschen Kalenders für Krain», herausgegeben von Prof. Wilhelm Linhart, ist soeben erschienen. Derselbe enthält außer dem Kalendarium und den üblichen Beigaben ein Adressbuch, das die gesammte krainische Beamtenschaft der politischen, Justiz- und Finanzbehörden, der Unterrichts- und Communicationsanstalten, die Landesvertretung, die protokollierten Firmen rc. mit den neuesten Veränderungen anführt. Aus dem dem Kalender beigegebenen wichtigen Texte heben wir insbesondere eine Abhandlung über «die Gottscheer Volkslieder» von Dr. Adolf Hauffen hervor, in welcher der Zusammenhang derselben mit der großen deutschen Literatur in anregender Weise nachgewiesen wird und einige noch ungedruckte Proben gegeben werden; ferner eine sehr lesenswerte Abhandlung über die «Lungenschwindsucht (Tuberculose) und ihre Verhütung» von Regierungsrath Dr. Keesbacher; eine Novelle «Unwandelbar», in welcher die Schicksale eines entsagenden Frauenherzens geschildert werden. Außerdem enthält der Kalender noch eine Fülle von kleineren Aufsätzen und Notizen, Vereinsnachrichten, landwirtschaftlichen und politischen Inhalts. Unter den vielen Bildern, die den Kalender zieren, heben wir das wohlgetroffene Porträt der Fürstin und des Fürsten Karl Auersperg, dermaligen Herzogs von Gottschee, und das einer Gottscheerin im Sonntagsstaate hervor. Der Reinertrag des Kalenders ist einem Wohlthätigkeitsacte gewidmet.

— (Personalnachricht.) Der Gemeinde-Ausschuss der deutschen Ortsgemeinde Unterdeutschau sowie jener der gemischtsprachigen Ortsgemeinde Obergras im Suchener Thale haben den Herrn Bezirkshauptmann Dr. Ludwig Thomann Edlen von Montalmar stimmeinhellig zum Ehrenmitgliede ernannt.

— (Militärisches.) Oberstlieutenant Stefan Freiherr Villek-August von Auenfels wurde vom 86. zum 97. Infanterie-Regiment transferiert. Der Justizreferent des 3. Corps Franz Fongarolli wurde zum Referenten des Militärobergerichtes, Major-Auditor Johann Hradil zum Justizreferenten des 3. Corps ernannt. Der Militär-Rechnungsrath Valentin Stergar wurde mit Wartegebür auf die Dauer eines Jahres beurlaubt. — Das soeben erfolgte November-Avancement, soweit es die heimatlichen Truppenkörper betrifft, werden wir in der morgigen Nummer publicieren.

— (Der Kammervirtuose Ondříček,) welcher in den letzten Wochen in Prag concertierte, hat beim dortigen Publicum solchen Beifall gefunden, dass er nicht weniger als vier Concerte zugeben musste. Die czechischen und deutschen Blätter würdigen in gleich enthusiastischer Weise die vollendete Meisterschaft des jungen Geigers. Das für Laibach angekündigte Concert Ondříčeks musste infolge dessen verschoben werden und findet im Laufe des kommenden Monates statt.

— (Krainisch-küstenländisch-dalmatinischer Postmeisterverein.) Vorgestern fand in Triest im Sitzungssaale des Börsengebäudes eine Generalversammlung des krainisch-küstenländisch-dalmatinischen Postmeistervereines statt. Derselben wohnten Ober-Postdirector Pokorny, Postrath Vouk nebst einigen Postcommissären bei. In die Vereinsleitung wurde Herr A. Mulley, Postmeister in Unterloitsch, berufen und zu Ehrenmitgliedern Herr Ober-Postdirector Pokorny und Herr Postrath Vouk einstimmig gewählt. Nachmittags um 2 Uhr fand im «Restaurant Steinfeld» das gemeinschaftliche Diner statt, zu welchem auch der Herr Ober-Postdirector Pokorny erschien.

— (Von der Grazer Ausstellung.) Bei der diesjährigen Landes-Ausstellung in Graz wurden folgende krainische Aussteller prämiiert, und zwar erhielten: Herr Albert Samassa in Laibach und Herr Lergetporer, Photograph in Veldes, das Ehrendiplom, Herr Peter Majdič die Staats- und Herr Franz Kaiser in Laibach die Ausstellungs-Medaille.

— (Entwässerung des Račna-Thales.) Das k. k. Ackerbauministerium hat zum Zwecke der Fortsetzung der Entwässerungsarbeiten im Račna-Thale den Betrag von 3000 fl. bewilligt.

— (Vergrabener Schatz.) Angeblich «aus dem Militärgefängnis zu Madrid» erhielt diesertage ein Krainburger Handelsmann die interessante Mittheilung, der Schreiber dieses Briefes habe bei Stražiše den Betrag von vier Millionen Gulden vergraben und sei bereit, demjenigen, der diesen Schatz wieder ausgrabe, eine runde Million zu überlassen. Der Plan und die Beschreibung des Ortes habe er in einem Koffer verwahrt, der vom Gerichte mit Beschlag belegt sei und nur gegen Erlag von 6000 Francs freigegeben würde. Der Adressat möge daher den genannten Betrag einsenden, worauf ihm der Plan ausgefolgt würde. Der erwähnte Handelsmann ist dem spanischen Gauner selbstverständlich nicht auf den Leim gegangen.

— (Gesundheitssohlen gegen kalte Füße,) an denen in jetziger Jahreszeit viele leiden, kann man sich leicht selbst herstellen, indem man sich dem Fuße entsprechende Sohlen aus Pappe schneidet und dieselben dann mit Eiweiß bestreicht. Hierauf bestreut man die beiden Seiten der Sohle mit Wollstaub und überplättet diesen mit einem heißen Plätteisen. Dadurch wird ein festes Aneinanderhaften von Wollstaub und Eiweiß herbeigeführt, und — eine recht hübsche, sehr wärmende Einlagesohle gegen Kälte, Nässe und dergleichen ist fertig. Das Fabrikat empfiehlt sich zudem allen sparsamen Leuten durch seine unvergleichliche Billigkeit.

— (Hymen.) Gestern fand in Zirklach die Vermählung des dortigen Bezirksarztes Herrn Eduard Globočnik mit Fräulein Marie Gollob statt.

— (Ein bedauerlicher Unglücksfall) traf Samstag nachmittags den Vater des Krainburger Brauhausbesitzers Herrn Maurill Mayr, Herrn Peter Mayr sen. Derselbe war mit Holzlegen beschäftigt, rutschte dabei aus und brach sich die rechte Hand.

— (Opfer der Bora.) Die Herbststürme in unserem Küstengebiete haben bereits ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Wie nämlich aus Meja berichtet wird, wurde dort ein auf der Eisenbahnstrecke beschäftigter Arbeiter von der Bora erfasst und über den Eisenbahndamm in die Tiefe geschleudert. Der Aermste erhielt lebensgefährliche Verletzungen und wurde nach Lič in ärztliche Pflege gebracht.

— (Aus Krainburg) meldet man uns unterm Gestrigen: Der heutige Schneefall richtete argen Schaden an den Bäumen an. Auch ist die Telegraphenleitung an mehreren Stellen unterbrochen.

— (Affaire Coronini.) Am 31. d. M. findet beim städtisch-delegierten Bezirksgerichte in Görz die Verhandlung gegen den Grafen Alfred Coronini wegen des bekannten Conflictes desselben mit der Gendarmerie bei der Anlage einer Wasserleitung statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Graz, 28. October. Heute früh brachte die Musikkapelle des 27. Infanterieregiments dem neu ernannten zweiten Obersten desselben, Grafen Hartenau, vor seiner Villa in der Leechgasse ein Ständchen. Oberst Hartenau stattete gestern dem Regiments-Commandanten von Pinter einen Privatbesuch ab; er rückt in acht Tagen zum Regimente ein.

Prag, 28. October. (Landtag.) Graf Kinsky überreicht eine Gegenerklärung gegen die jungczechische Verwahrung gegenüber dem Oberstlandmarschall. Dieselbe ist von den Großgrundbesitzern, sämmtlichen Deutschen und Altczechen gefertigt und erklärt, der Oberstlandmarschall habe seine Pflicht erfüllt, indem er die Würde, Ordnung und Ruhe des Landtages aufrechthielt.

Agram, 28. October. Cardinal Mihalović widmete dem im Entstehen begriffenen ersten kroatischen Blinden-Institute vom heil. Veit 5000 fl., wodurch die Existenz dieses Institutes gesichert erscheint.

Potsdam, 29. October. Der König von Belgien ist abends hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser empfangen. Die Begrüßung der Monarchen war eine sehr herzliche.

Rom, 28. October. Gestern abends erschien in Neapel ein Manifest der Opposition, unterzeichnet vom Senator Magliani, den Deputierten Tajani, Nicotera, Branca rc. Das Manifest enthält kein Wort weder über die auswärtige Politik, noch über die Tripel-Allianz.

Sofia, 28. October. Das Sobranje wählte den früheren Präsidenten Slavkov, ebenso die früheren Vice-Präsidenten wieder.

Petersburg, 28. October. Die lebensgefährlichen Erscheinungen beim Großfürsten Nikolaj sind verschwunden.

Athen, 28. October. Trikupis demissionierte; Delyannis wurde mit der Bildung des neuen Cabinets betraut.

Athen, 28. October. Die Opposition errang bei den Wahlen eine große Mehrheit, die Regierung kaum ein Drittel aller Sitze.

Kunst und Literatur.

— («O du mein Oesterreich.») Roman von Ossip Schubin. Dieser neueste Roman der bekannten heimischen Erzählerin hat bei seinem Erscheinen im letzten Jahrgange von «Ueber Land und Meer» bedeutendes und gerechtfertigtes Aufsehen erregt. Die Verfasserin versteht es, durch die rasche Entwicklung der Handlung und die Trefflichkeit der Charakterisierung das Interesse des Lesers fortwährend derart rege zu erhalten, dass der außerordentliche Erfolg, den das Werk erzielt hat, begreiflich erscheint. Die «Deutsche Verlags-Anstalt» in Stuttgart hat, angeregt durch den Erfolg des Romanes, nun eine Buchausgabe desselben veranstaltet. Die drei Bände, in welchen der Roman in dieser Ausgabe getheilt ist, bilden in ihrer eleganten Ausstattung eine Zierde jeder Bibliothek und jedes Salontisches.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige **Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg** bezogen werden.

2. Verzeichnis

der bei dem k. k. Landespräsidium für die durch Ueberschwemmung beschädigten Bewohner Böhmens, Mährens und Vorarlbergs eingegangenen Spenden.

Sammlung des Gemeinde-Amtes Oberloitsch, und zwar von den Herren: Dr. Stanko Sterger, Gruntar, Michael Gostiša, Karl Puppis, Johann Kobau und Frau Aurelia Kramer je 1 fl.; von den Herren: Marinko, Scalla, Julius Lenasi, Wilhelm Lenasi, Urbas, Franz Gostiša und Frau Josefa Plesnar je 50 kr.; von Herrn Mathias Kogoj 31 kr.; von den Herren: Johann Rihar, Mathias Ozvalt, Anton Nagode und Anton Kogoj je 30 kr.; von Herrn Mathias Ozvalt 25 kr.; von den Herren: Jakob Rupnik Franz Zalaznik, Johann Turk, Johann Petek, Franz Istenič, Johann Turk, Matthäus Mihevc, Valentin Leskovc, Franz Gostiša, Martin Molk, Urban Klobučar, Martin Leskovc, Peter Hladnik, Josef Merklič, Mathias Urabec, Franz Čuk, Anton Kunc, Johann Kogoj, Lucas Tomažin, Johann Gostiša, Matthäus Rupnik, Jakob Tomazin und Frau Maria Germik je 20 kr.; von den Herren: Franz Puc, Anton Rupnik, Josef Kunc und Franz Semrov je 15 kr.; von den Herren: Kaspar Lampe und Jakob Nagode je 14 kr.; von den Herren: Lorenz Menart und Anton Albrecht je 12 kr.; von den Herren: Jakob Istenič, Josef Nagode, Anton Istenič, Josef Semrov, Andreas Grom, Johann Oblak, Anton Molk, Jakob Nagode, Mathias Petrovčič, Andreas Nagode, Johann Čuk, Franz Turk, Martin Godina, Franz Hladnik, Mathias Jerina und von den Frauen: Elisabeth Čuk, Anna Čerovšek je 10 kr.; von Herrn Anton Klevišer 8 kr.; von Herrn Johann Petrovčič 6 kr.; von den Herren: Mathias Čuk, Franz Petrovčič. Johann Petrovčič, Franz Rupnik, Johann Kobau, Franz Medved und Jakob Semrov je 5 kr.; von den Herren: Matthäus Dolenc, Michael Gostiša und von den Frauen: Gertraud Kunc, Katharina Pivk, Maria Nagode je 4 kr.; von den Herren: Mathias Mihevc und Jakob Junc je 3 kr.; zusammen 19 fl. 43 kr.

Angekommene Fremde.

Am 27. October.

Hotel Stadt Wien. Braumann, Steiner, Hermann, Grünhut, Kaufleute, Wien. — Schöpfer, Graz. — Opelt, Budapest. — Kellner, Oser, Fuchs, Hoffmann, Kaufleute; Schaffer, Reif und Degner, Chemiker, Wien.

Hotel Elefant. Fuchs, FML.; Baron Schwegel; Pollak, Fabiani, Schwalb und Suhariva, Kaufleute; Koos, Paul, Grader, Kohnberger, Steinwascher, Liebenwein, Binciguerra und Weislein; Wächtler, Oberinspector, Wien. — Dr. Hantich, Sagrado. — Höriger, Obsthändler, Ulm. — Meizner Eduard und Anna, Villach. — Zuckermann, Prag. — Großmann, Kaufmann, Budapest. — Dr. Pitamic, Adelsberg. — Morocutti und Morsatti, Handelsleute, Pontafel. — Dr. Burger und Loy, Gottschee. — Schuldes und Kauka, Kaufm., Brünn.

Gasthof Kaiser Oesterreich. Gaspari, Thierarzt, Adelsberg.

Hotel Südbahnhof. Gläser, Reisender; Pichler und von Tschabuschnig, Beamte, Wien. — Gilli, Postmeister, Weixelburg. — Trautner, Kfm., Innsbruck. — Novak, Postmeister, Stein. — Hauger, Assecuranz-Inspector, Klagenfurt. — Goljevšček, Holzhändler, Görz.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 27. October. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	6	50	Butter pr. Kilo	—	80
Korn »	4	88	Eier, pr. Stück	—	3
Gerste »	4	88	Milch pr. Liter	—	8
Hafer »	2	44	Rindfleisch pr. Kilo	—	48
Halbrucht »	5	20	Kalbfleisch »	—	52
Heiden »	4	88	Schweinefleisch »	—	48
Hirse »	4	88	Schöpsenfleisch »	—	36
Kukuruz »	4	88	Hähndel pr. Stück	—	30
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	2	27	Tauben »	—	20
Fisolen per Hektoliter	5	52	Heu pr. M.-Ctr.	—	—
Erbsen »	5	52	Stroh »		80
Linsen »	5	52	Holz, hartes, pr. Cubik-Meter	—	—
Flachs »	—	—			
Leinsamen »	—	—	Holz, weiches, pr. Cubik-Meter	—	—
Rindsschmalz pr. Kilo	—	70			
Schweineschmalz »	—	72	Wein, roth, pr. Hektl.	20	—
Speck, frisch, »	—	80	Wein, weißer »	20	—
Speck, geräuchert, »	—	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
28	7 U. Mg.	734.3	0 6	windstill	Schnee	46·50 Schnee
	2 » N.	734·1	0·8	W. schwach	Schnee	
	9 » A.	734·1	0·6	W. schwach	Schnee	

Den ganzen Tag dichter Schneefall. — Das Tagesmittel der Temperatur 0·7, um 7·8 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach erfüllt eine schmerzliche Pflicht, indem er geziemend Nachricht gibt, dass sein langjähriges, hochgeschätztes Mitglied Herr

Heinrich Ničman

Hausbesitzer

am 27. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags nach langem Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 29sten d. M., um halb 4 Uhr nachmittags vom Hause Nr. 5 am Alten Markte aus statt.

Er ruhe im Frieden!

Laibach am 28. October 1890.

Course an der Wiener Börse vom 28. October 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% einheitliche Rente in Noten	88·50	88·70
Silberrente	88·50	88·70
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	132·—	132·50
1860er 5% » ganze 500 fl.	137·—	137·60
1860er » » Fünftel 100 fl.	145·50	146·50
1864er Staatslose . . 100 fl.	179·75	180·75
» » . . 50 fl.	179·75	180·75
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. .	143·50	144·—
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	107·10	107·30
Oesterr. Notenrente, steuerfrei	101·05	101·25
Garantierte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G. steuerfrei	111·60	112·—
Franz-Joseph-Bahn in Silber	117·—	118·—
Vorarlberger Bahn in Silber	102·25	103·25
Elisabethbahn 200 fl. CM. .	287·—	289·—
detto Linz-Budweis 200 fl. ö. W.	221·—	—·—
detto Salzb.-Tirol 200 fl. ö. W.	211·—	212·—
Elisabethbahn für 200 Mark	108·50	109·10
detto für 200 Mark 4%	113·75	114·50
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	95·80	96·50
Vorarlberger Bahn Emiss. 1884	93·—	94·—
Ung. Goldrente 4%	101·50	101·70
detto Papierrente 5%	99·25	99·45
Ung. Eisenb.-Anl. 100 fl. ö. W. G.	112·60	113·20
dto. dto. cumul. Stücke	96·—	97·—
dto. Ostbahn-Prioritäten	—·—	—·—
dto. Staats-Obligat. v. J. 1876	111·—	111·50
dto. Weinrehent-Abl.-Ob. 100 fl.	—·—	—·—
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	137·50	138·—
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	137·—	137·50
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	127·25	128·—

	Geld	Ware
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	103·75	104·75
5% mährische	109·50	—·—
5% Krain und Küstenland	—·—	—·—
5% niederösterreichische	109·50	110·—
5% steirische	—·—	—·—
5% kroatische und slavonische	104·25	105·—
5% siebenbürgische	—·—	—·—
5% Temeser Banat	—·—	—·—
5% ungarische	88·90	89·50
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.	120·50	121·50
dto. Anleihe 1878	105·75	106·50
Anlehen der Stadt Görz	111·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	103·75	104·75
Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien	147·—	147·50
Börsenbau-Anlehen verlos. 5%	98·30	98·90
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Bodencr. allg. öst. 4% G.	114·—	114·25
dto. » 4½%	100·—	100·40
dto. » 4%	97·50	98·—
dto. Präm.-Schuldverschr. 3%	108·75	109·25
Oest. Hypothekenbank 10j. 50%	—·—	—·—
Oest.-ung. Bank verl. 4½%	100·—	100·50
detto » 4%	99·80	100·20
detto 50jähr. » 4%	99·80	100·20
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	98·90	99·60
Galizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881 300 fl. S. 4½%	98·75	99·25

	Geld	Ware
Oesterr. Nordwestbahn	105·50	106·40
Staatsbahn	—·—	—·—
Südbahn à 3%	150·—	150·70
» à 5%	116·—	117·—
Ung.-galiz. Bahn	99·90	100·40
Diverse Lose (per Stück).		
Creditlose 100 fl.	183·—	184·—
Clary-Lose 40 fl.	55·—	56·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	126·—	128·—
Laibacher Präm.-Anleh. 20 fl.	22·—	23·—
Ofener Lose 40 fl.	56·—	57·—
Palffy-Lose 40 fl.	54·—	55·—
Rothen Kreuz, öst. Ges. v., 10 fl.	18·75	19·—
Rudolph-Lose 10 fl.	19·—	20·—
Salm-Lose 40 fl.	60·50	61·25
St.-Genois-Lose 40 fl.	62·—	63·—
Waldstein-Lose 20 fl.	37·—	38·—
Windisch-Grätz-Lose 20 fl.	46·75	47·75
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldversch. d. Bodencreditanstalt	27·—	29·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	162·25	162·75
Bankverein, Wiener 100 fl.	117·75	118·25
Bdncr.-Anst. öst. 200 fl. S. 40%	337·50	338·50
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	305·—	305·50
Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	351·75	352·25
Depositenbank, Allg. 200 fl.	199·—	200·—
Escompte-Ges., Ndröst. 500 fl.	598·—	602·—
Giro- u. Cassenv., Wiener 200 fl.	211·—	213·—

	Geld	Ware
Hypothekenb., öst. 200 fl. 25% E.	70·50	71·50
Länderbank, öst. 200 fl. G.	230·40	230·90
Oesterr.-ungar. Bank 600 fl.	981·—	983·—
Unionbank 200 fl.	243·—	243·50
Verkehrsbank, Allg. 140 fl.	158·—	159·—
Actien von Transport-Unternehmungen. (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	81·50	82·25
Alföld-Fiuman. Bahn 200 fl. S.	200·50	201·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	210·—	212·50
» Westbahn 200 fl.	334·—	337·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1150·—	1160·—
dto. (lit. B.) 200 fl.	481·—	484·—
Donau-Dampfschifffahrt-Ges., Oesterr. 500 fl. CM.	311·—	313·—
Drau-Eis. (B.-Db.-B.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenb. Eis.-B. 200 fl. S.	—·—	—·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	2760·—	2770·—
Gal. Carl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	202·—	203·—
Gemb.-Czernow.-Jassy-Eisenbahn-Gesellsch. 200 fl. S.	229·50	230·—
Lloyd, öst.-ung., Triest 500 fl. CM.	370·—	373·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. Silb.	218·25	219·25
dto. (lit. B.) 200 fl. S.	233·—	233·50
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. Silb.	84·50	85·—
Staatseisenbahn 200 fl. Silber	245·50	246·—
Südbahn 200 fl. Silber	147·25	147·75
Süd-Nordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	174·50	175·50
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	223·50	224·50
» neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	95·—	96·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	194·50	195·50

	Geld	Ware
Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	195·50	196·25
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	194·50	194·75
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. Oest. 100 fl.	82·—	83·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	—·—	82·75
Eisenbahnw.-Leihg., erste, 80 fl.	94·50	95·50
«Elbemühl» Papierf. u. B.-G.	49·75	50·25
Liesinger Brauerei 100 fl.	92·75	93·25
Montan-Gesell., österr.-alpine	93·—	93·50
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	396·—	397·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 80 fl.	424·—	428·—
«Schlöglmühl», Papierf. 200 fl.	194·—	196·—
«Steyrermühl», Papierf. u. B.-G.	128·—	128·50
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	153·50	154·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien 100 fl.	475·—	478·—
Waggon-Leihanst., Allg. in Pest 80 fl.	87·—	88·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	76·—	78·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	189·—	184·—
Devisen.		
Deutsche Plätze	56·30	56·42½
London	114·60	115·—
Paris	45·37½	45·42½
Valuten.		
Ducaten	5·46	5·48
20-Francs-Stücke	9·08½	9·09½
Deutsche Reichsbanknoten	56·32½	56·37½
Papier-Rubel	1·40½	1·41
Italienische Banknoten (100 L.)	44·90	45·—

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten **Effecten und Valuten** empfiehlt sich bestens die

Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera

WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

(3761) 300—46

2000 Gulden jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jedes Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub **U. 1116** an **Rudolf Mosse, Wien.** (4517) 4—4

Alleinige Fabrik in Amsterdam.

(4114) 12—5

Königl. niederländischer Hoflieferant, kais. königl. österreichischer Hoflieferant und vieler anderer europ. Höfe.

WYNAND FOCKINK

gegründet 1679.

FABRIK von feinen holländischen **Liqueuren.**

Fabriks-Niederlage: WIEN, I., Kohlmarkt Nr. 4.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publicums sind die Liqueure echt auch bei den bekannten renommierten Firmen zu haben, und wird aufmerksam gemacht, dass meine holländischen Liqueure **nur in Amsterdam erzeugt werden** und ich weder in Oesterr.-Ungarn **noch sonst wo, ausser in Amsterdam,** eine Fabrik besitze.

ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA DER

RR. PP. BENEDICTINER

DER ABTEI VON SOULAC (Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGS

ERFUNDEN in Jahre **1373** Durch den Prior Pierre BOURSAUD

« Der taegliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR.PP.Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zaehne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Seguey **BORDEAUX**

General-Agent:

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschaeften, Apotheken und Droguenhandlungen.

(308) 52—41

Eine Zuckerraffinerie

in **Mähren sucht** für den **Verkauf** ihrer Erzeugnisse einen **tüchtigen, bestens eingeführten**

Agenten

für Klagenfurt, Laibach und Umgebung. Offerte unter **„Raffinerie M. W. 1879“** an **Haasenstein & Vogler (Otto Maass)** in **Wien.** (4625) 2—1

Freiwillige Licitation.

Im Coliseum, II. Stock, gothischer Tract, Nr. 153, werden **am 3. November l. J. um 9 Uhr früh**

Zimmer- und Küchen-Einrichtungsstücke

gegen bare Bezahlung aus freien Stücken hintangegeben. (4622) 3—1

Fave Mandolato Allerheiligenstrutzen Pinza

in der **Conditorei R. Kirbisch** Congressplatz. (4576) 3—2

Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“

J. Pserhofer's

I., Singerstrasse Nr. 15 Wien

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.,** bei unfrankierter Nachnahmesendung **1 fl. 10 kr.**

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer,** und zwar in **rother** Schrift trage.

Frostbalsam von **J. Pserhofer,** 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Spitzwegerichsaft, 1 Fläschchen 50 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fusschweiss, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) 1 Fläschchen 22 kr.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 kr.

Fiaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

Tannochinin-Pomade von **J. Pserhofer,** bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. **Steudel,** 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von **A. W. Bulrich.** Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuiert gegen vorherige Geldsendung, grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. (4449) 12—2

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittels Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.